

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 88

Dezember 1955

Gewerkschaftskongress und SP-Parteitag

Bemerkungen zur Lebenshaltung der Arbeiter

Vorbemerkung. Die Angestellten leben vom Verkauf ihrer Arbeitskraft, sie sind Arbeiter! So wenig wie die Arbeiter, sind die Angestellten "Arbeitnehmer"; sie geben ihre Arbeitskraft her. Die Arbeiter und die Angestellten sind in Wahrheit Arbeitgeber (Arbeit ist flüssige Arbeitskraft). Die Kapitalisten nehmen Arbeit, sie sind in Wahrheit die Arbeitnehmer. Viele Angestellte entstammen dem Kleinbürgertum, sie halten sich für etwas anderes, besseres als Arbeiter. Die Ausbeuterklasse (samt ihren Helfern) nährt diese Auffassung, um die Arbeiterklasse zu zerteilen, leichter zu beherrschen, auszubeuten. Die Bezeichnung "Arbeitnehmer" verschmiert die ausschlaggebende Rolle der Arbeiterklasse. Wir lehnen die Bezeichnung "Arbeitnehmer" ab: sie ist falsch, verwirrend, dient den Herrschafts- und Ausbeutungsinteressen der Bourgeoisie. Die Angestellten sind Teil der Arbeiterklasse, sind Arbeiter! Das muss ihnen ins Blut! Wenn wir sie immer wieder an ihre proletarische Klassenzugehörigkeit erinnern, so zu dem Zweck, um ihnen ihre Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse bewusst zu machen. Wenn wir von Arbeitern sprechen, bezeichnen wir damit auch die Angestellten.

x

Die SP (die Gewerkschaftsbürokratie inbegriffen) ist die Partei des fleissigsten Selbstlobs. Unermüdet trommeln sie, wie weit es die Arbeiterschaft dank ihrer Politik gebracht. Immer wieder unterstreichen sie, wie - dank SP und Gewerk-

schaftsbürokratie! - die Lebenshaltung, der Lebensstandard der Arbeiter beträchtlich verbessert werde. Das betonen sie immer wieder, das wurde auch auf dem Gewerkschaftskongress und auf dem Parteitag der SP immer wieder hervorgehoben.

Allein die SP (Gewerkschaftsbürokratie inbegriffen) ist auch die Partei des Schweigens! Diese "Partei der Wahrheit" verschweigt den Arbeitern wichtigste Teile der Wahrheit, täuscht sie über die wirkliche Wahrheit, über die wirkliche Lage.

Ja, die Lebenshaltung vieler Arbeiter wurde etwas besser. Allein w o d u r c h ?

1. Durch Mehrverdienst aus Ueberstunden, also wachsende Ausbeutung!
2. Durch Mehrverdienst aus intensivierter Arbeit aller möglichen Formen, also wachsende Ausbeutung.
3. Durch Mehrverdienst aus der Lohnarbeit der Arbeiterfrauen! Weil der Verdienst des Arbeiters immer weniger ausreicht, die Arbeiterfamilie zu erhalten, sind immer mehr Arbeiterfrauen gezwungen, für den Profit zu schuften. "Bessere Lebenshaltung vieler Arbeiter, ja - allein gegründet auf den Sechzehnstundenarbeitstag für Arbeiter und Arbeiterfrau!... Der Ausbeuterklasse fließt das Mehrprodukt in Milliarden Schillingen als Mehrprofit zu - der Arbeiterfamilie bringt das 16 Stunden tägliche Arbeit von Mann und Frau: im Vergleich zur riesigen Profitzunahme eine winzige Verbesserung des Lebensstandards, die aber bei weitem übertroffen wird

durch das Mehr an Muskelkraft, Lebenskraft, das die Arbeiterfamilie für die relativ keineswegs ansehnliche Verbesserung ihrer Lebenshaltung hergeben muss. Warum schweigen die so redseligen Schärf, Böhm & Co über diese für die Arbeiterklasse äusserst wichtige Tatsache? Weil die Verratspolitik der SP und der Gewerkschaftsbürokratie, die auf dem Schweigen über diese Erzgaunerei aufgebaut ist, nicht fortgesetzt werden könnte, wenn sie SP und ihre Gewerkschaftsbürokratie die wirkliche Wahrheit, die wirkliche Lage klar beleuchten würden.

4. Durch -vorübergehenden!- Mehrverdienst im Zuge des kapitalistischen Steigerns der Produktivität. Die Erfahrungen der letzten Jahre beweisen, dass die Arbeiter - mit Zustimmung von SP und Gewerkschaftsbürokratie! - mit bloss 1/3 des erhöhten Mehrwerts als Lohn "aufbesserung" abgefertigt werden, während 2/3 Erhöhung der Ausbeuterklasse zu geschoben werden. Diese Lohn "aufbesserung" bedeutet ein Steigern der Ausbeutung um 2/3 der erzielten Vermehrung des Mehrwerts, der Mehrarbeit, der unbezahlten Arbeit!

Warum verschweigen SP und Gewerkschaftsbürokratie die volle Wahrheit über des Produktion des relativen Mehrwerts beim kapitalistischen Steigern der Produktivität, obwohl Karl Marx diese Wahrheit schon vor fast einem Jahrhundert klar, unwiderleglich bewiesen hat? Warum verschweigen sie diese gerade heute für den Lohn, für die proletarische Lebenshaltung äusserst wichtige Tatsache der Arbeiterschaft? Warum helfen sie im Produktivitätszentrum bei diesem räuberischem Ausbeutungsfeldzug paritätisch mit? Warum sorgen sie für den "ungestörten" Fortgang dieser Rauboffensive gegen die Arbeiterklasse? Warum schwindeln sie diese ihre liebliche Sorge für den Profit heuchlerisch als Sorge für den "sozialen Frieden" vor? Warum?

Warum? Weil die Arbeiter die verräterische Sozialbürokratie längst schon mit nassen Fetzen davongefagt hätte, wenn sie erkennen würden, wie sie von der Kapitalistenklasse beim kapitalistischen Steigern

2 - der Produktivität - mit Hilfe der Schärf, Böhm & Co - so gründlich hereingelegt, immer gründlicher ausgebeutet wird! Die Bourgeoisie streift dabei Milliardengewinne an Mehr profit ein, die Sozialjudasse werden mit beträchtlichem Judaslohn belohnt - die Arbeiter werden mit ein paar Schilling Schwindel-"Lohnaufbesserung" abgespeist.

Warum schweigt Ihr, "Arbeitervertreter", Ihr "Kämpfer für die Interessen der arbeitenden Menschen", Ihr "Sozialisten", über diese niederträchtige Erzgaunerei riesigsten Masstabs? Weil diese Riesenschurkerei von der Ausbeuterklasse heutzutage nur mit Eurer Hilfe betrieben, nur mit Eurer Hilfe fortgesetzt wird!

Warum schweigt Ihr, "Arbeitervertreter"? Weil Ihr schweigt, müssen wir - der proletarischen Klassenpflicht folgend - reden:

Ihr seid keine Arbeiterpartei! Ihr seid nicht Arbeitervertreter! Ihr seid nicht (proletarische) Sozialisten - Ihr seid Verräter, Arbeiterverräter, Ihr treibt bewusst Schwindel mit dem Sozialismus, Ihr seid Schwindelsozialisten! Ihr seid eine Partei, deren Politik nicht dem proletarischen Sozialismus dient, sondern der kapitalistischen Ausbeutung, dem Kapitalismus: Ihr seid eine bürgerlichdemokratische, eine ihrer Politik nach linksbürgerliche Partei, die den kapitalistischen Charakter ihrer Politik verschleiert mit Schwindelsozialismus!

Ihr stellt in den Fragen des Lohns, der Arbeitszeit, der Arbeitsbedingungen die Interessen des Profits über die Interessen des Lohns, die Klasseninteressen der Bourgeoisie über die Klasseninteressen des Proletariats! Ihr seid eine kapitalistische Partei, die das schwindelsozialistisch tarnt, um das politische und gewerkschaftliche Ausschmarotzen der Kampfkraft der Arbeiterklasse zu Gunsten der demoralisierten Arbeiterbürokratie, letzten Endes zu Gunsten der profitgierigen, Bourgeoisie fortzusetzen.

Vor fast 100 Jahren hat Lassalle dargelegt, dass nicht der Vergleich mit ihrer Lage in früherer Zeit, nicht der Vergleich mit der Lage der Arbeiter in andern Ländern, sondern einzig und allein der Vergleich ihrer Lage mit der Lage der Kapitalistenklasse im eigenen Land den Arbeitern ihre wirkliche Lage zeigt.

Nehmt den Gewerkschaftskongress, nehmt den SP-Parteitag! Tagelang wurde da über alles mögliche geredet, nur über das Einzige nicht, was zur Erkenntnis der wirklichen Lage der Arbeiter unumgänglich ist: über den P R O F I T!

In den letzten Jahren hat sich die Lage der Arbeiter in Oesterreich beträchtlich verbessert, posaunen sie unermülich. Warum schweigen diese "Arbeiterführer", diese (Schwindel-) Sozialisten über den Profit, den die Ausbeuterklasse in den letzten 10 Jahren eingestreift, Jahr für Jahr und immer mehr? Warum geben sie darüber keinen Ueberblick? Warum stand und steht die Frage der ungeheuerlich wachsenden Riesenprofite, der wachsenden

R i e s e n a u s b e u t u n g
der Arbeiter

nicht auf der Tagesordnung des Gewerkschaftskongresses, des SP-Parteitages?

Warum schweigen diese "Sozialwohltäter", diese "Vorkämpfer des Fortschritts" (des Fortschritts nämlich im Ausbeuten, Ausrauben der Arbeiterklasse!), diese Vorkämpfer einer "gerechten" Sozialordnung, über dieses scheussliche Unrecht der Milliardenprofite, die immer mehr anschwellen, warum schweigen sie über die - im Vergleich zu den Milliardenprofiten! -

jämmerlichen Hungerlöhne
der österreichischen Arbeiter?

Weil im Lichte der Milliardenprofite und der jämmerlichen Hungerlöhne die Arbeiter die Grundlage erkennen würden, von der aus sie die Erfolge der Scharf, Helmer, Waldbrunner, Maisel, Pollak & Co richtig beurteilen könnten, beurteilen würden, nämlich die Grundtatsache ihrer immer riesenhafter anwachsenden

A U S B E U T U N G!

Die Sozialverräter schweigen über ihren Sozialverrat. Denn nur, indem sie diese Grundtatsachen ver-

schweigen, vermögen sie das Proletariat über den Schwindelsozialismus zu täuschen und ihn weiter fortzusetzen.

x

Der Vollständigkeit halber. Die Stalinbürokratie, wo sie an der Herrschaft, beutet die Massen keineswegs aus. Nein, aber sie bestiehlt sie regelrecht. Mit legalem und illegalem Diebstahl reißt sie einen immer grössern Teil des Sozialprodukts an sich. Die wirkliche Lage der russischen Arbeiter: der Marschall hat 30.000 Rubel im Monat und dazu eine Menge sehr grosser Vorrechte und Vorteile - der russische Arbeiter hat 1000 Rubel monatlich - das ist Stalinrussland.

So wie die SP Schwindel treibt mit dem Sozialismus, so die KP Schwindel mit dem Kommunismus. Die SP schmarotzt die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der Arbeiter aus zu Gunsten der Stalinbürokratie - die Stalinbürokratie schmarotzt die revolutionäre Kampfkraft der Arbeitermassen und der kolonialen Massen aus zu Gunsten der Kremloligarchie, der Kremlbürokratie. Beide wirken zu Gunsten der Gegenrevolution, arbeiten ihr in die Hände.

x

Wir unterstützen jede Aktion der SP und des OeGB für jede noch so bescheidene Forderung, die der Arbeiterschaft von Nutzen.

Wir unterstützen jede Aktion für den sozialpolitischen Fortschritt, aber wir sagen den Arbeitern zugleich: das ist sozialpolitische Salbe, Euch die Augen zu verschmieren, auf dass Ihr nicht merkt, wie die Bourgeoisie mit Hilfe der Sozialverräter! - Milliardenprofite aus Euch schindet und einsackt.

Wir unterstützen die Aktion des OeGB für die Sonderzulage eines Wochenlohns - aber wir sagen den Arbeitern zugleich: das ist die Salbe, die Euch die Augen verschmieren soll, dass OeGB und SP gegen die Teuerung, die Preistreiber, die Kartelle ernstlich kämpfen weder wollen, noch werden. Auf das Papier schmieren sie schöne Losungen zB die Forderung nach Preisprüfungsstellen. Ihr wirklicher Wert

würde abhängen von ihrer Zusammen-
setzung, darüber tun Böhm & Co schwei-
gen...

Auf dem Papier könnt Ihr die schö-
ne Losung lesen: Den Betriebsräten
das Recht auf wirkliche Einsicht in
die Bücher und die Kalkulationsunter-
lagen des Betriebes! Dasselbe Recht
den Preisprüfungsstellen würde ih-
ren wirksamen Kampf gegen die Preis-
wucherer erleichtern - gerade darum
denken die sozialparasitischen "Re-
alisten" nicht im Traum daran...

Was tun SP, OeGB für ihre schönen
Forderungen, Losungen? Nichts - nichts
und wieder nichts! Diese Worte sind
nur Schaum, den sie benützen, Euch die
Augen zu verschmieren. Sie wollen al-
les, ables, alles, nur ein Einziges
nicht: für die Arbeiterklasse gegen
die Bourgeoisie kämpfen - das wollen
sie nicht! Nicht einmal eine Massen-
demonstration gegen die Preistreiber,
die Kartelle wollen sie!

Sie nehmen Zuflucht zu ihrem "Klas-
senkampf in der Regierung" - da
können sie verschweigen, vorlügen so
viel sie wollen. Der Bourgeoisie las-
sen sie so viel sie verlangt - sie
nehmen was ihnen die Ausbeuterklasse
als Salbe, Honigschmiere überlässt um
Euch zu foppen und kommen heraus mit
dem begeisterten Geschrei: Riesen-
erfolg! Dass es ein Riesenerfolg für
die Bourgeoisie ist, diese Kleinigkeit
sagen sie Euch nicht, um Euch nicht
"aufzuregen"... So vermögen sie die
Erzgaunerei fortzusetzen zu Gunsten
des Profits und des Judaslohns.

Die Bourgeoisie weiss ganz genau,
dass SP und OeGB gegen die Bourgeoi-
sie nicht kämpfen wollen, nicht kämp-
fen werden. Darum bestimmt die Bour-
geoisie, wie viel vom Sozialprodukt
sie an sich reißt und wie viel
Schmiere sie den Soziallakaien über-
lässt, damit sie für den "ungestör-
ten" Fortgang "unserer" (kapitali-
stischen) Wirtschaft (Liesades Aus-
beutungsprozesses) sorgen.

Das ist das eiserne
kapitalistische Gesetz des Klas-
senkampfes:

Wer gegen die kapitalistischen Räu-
ber nicht kämpft, kämpft zwangsläu-
fig in Wirklichkeit für die Räuber,
mit den Räufern gegen die Ar-
beiterklasse, gegen die ausgebeu-
teten Massen, gegen den proletarischen
Sozialismus!

Wer gegen die Bourgeoisie
ernstlich nicht kämpfen will, in der
Tat nicht kämpft, kämpft zwar in
Wahrheit für die Bourgeoisie,
mit der Bourgeoisie gegen
die Arbeiterklasse, gegen die
Ausgebeuteten, gegen den So-
zialismus! Deshalb ist die Ge-
werkschaftsbürokratie eine kapita-
listische Kraft, die SP eine kapi-
talistische Partei!

Lasst Euch nicht an der Nase
führen: weder von der rötlich-
gelben Sozialpfaffenbande,
diesen Sozialheuchlern, Sozial-
schmarotzern- noch von der grell-
rotgrünlich gelben Revoluti-
onspopenbande, diesen Revolutions-
verrättern, Revolutionsmördern,
Revolutionsschmarotzern!

Die Arbeiter haben heute kei-
nen Weg als: Abschütteln der so-
zialbürokratischen Sozialparasiten
und der stalinbürokratischen Re-
volutionsparasiten! Bruch mit
ihren Parteien, mit der SP, LP und
der KPI! Aufbau der Partei der
proletarischen Demokratie, der
proletarischdemokratischen Arbei-
terpartei, Arbeiterinternationale!
Kampf für die proletarischdemo-
kratische Reform der Gewerkschaf-
ten! Kampf für Staat und Wirt-
schaft der proletarischen Demo-
kratie: die Arbeiter, Angestell-
ten, Kleinbauern, Kleinbürger, die-
se ungeheure Volksmehrheit unter
Führung der Arbeiterklasse, muss
in Staat und Wirtschaft prole-
tarischdemokratisch bestimmen und
wirksam kontrollieren!

Demkonsequenten kapitalisti-
schen Klassenkampf der Bourge-
oisie gegen das Proletariat müssen
die Massen unter Führung der Ar-
beiterklasse entgegenstellen den
konsequenten proletarischen Klas-
senkampf. Damit sie in diesem
Kampf siegen, den Sieg behaupten,
auf dem Übergangsweg der prole-
tarischen Demokratie die Voraus-
setzungen schaffen zum Aufbau des
demokratischen Weltsozialismus,
müssen sie sich unumgänglich auf-
bauen die Partei und Internatio-
nale der proletarischen Demokra-
tie. Diese ist zugleich Sicherung
gegen die Gefahr eines neuerli-
chens Verbürokratisierens. Dieser

Losung ausweichen, hiesse immer tiefer sinken in den Abgrund der immer gründlicher vorgetriebenen kapitalistischen Ausbeutung.

Der demokratische Weltsozialismus muss die Voraussetzungen verwirklichen für den Aufbau, immer gründlicheren Ausbau der klassenlosen, staatenlosen, parteilosen, brüderlichen Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied zu materiellem, kulturellem, geistigem, und moralischem Aufstieg der menschlichen Gesellschaft und jedes einzelnen Menschen in Freiheit und Menschenwürde.

Vorwärts zum ersten entscheidenden Schritt: zum Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

17.11.55

A.R.

+++++

Wegbereiter der Gegenrevolution

I.

Man muss die Klassengegensätze auf dem Wege der (bürgerlichen!) Demokratie immer wieder ausgleichen - das ist die politische Grundlinie des bürgerlichen Sozialismus. Als Hauptverkünder dieser antiproletarischen Linie verwebdet die SP insbesondere den Bundespräsidenten Dr. Körner, der dieses "Ausgleichen", das im Preisgeben des proletarischen Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie besteht, als Politik des "sozialen Friedens" bezeichnet. Präsident Körner ist ein bürgerlicher Sozialist zweifellos allerbesten Absichten - im Kampf der Klassen jedoch muss jedes Handeln beurteilt werden nach seinen Wirkungen für die Arbeiterklasse.

Die Klassengegensätze auf dem Wege der (bürgerlichen!) Demokratie "ausgleichen", wirkt zwangsläufig zu Gunsten der Bourgeoisie, zum Nachteil des Proletariats, stärkt sie Kapitalistenklasse, macht sie immer reicher, schwächt die Arbeiterklasse, macht sie - im Verhältnis zur Ausbeuterklasse - immer ärmer. Diese "Ausgleicherei" dient unvermeidlich den Interessen der Bourgeoisie,

vollzieht sich auf Kosten der ausgebeuteten Massen, vor allem der Arbeiterklasse, worüber die Vorkämpfer der Klassenharmonie, die Harmoniedusler, sanft hinweggleiten.

Mit seinem Artikel: "Das 'Pak' kein" in der Politik (siehe AZ 27.1.52) belehrte Dr. Schärf die Arbeiter: "Es bleibt nichts übrig als Kompromisse... Keiner hat die Mehrheit"... Nun, die Labourparty hatte Jahre die überlegene Mehrheit und dennoch hatte die englische Arbeiterklasse die Kosten der labouristischen Bankrottpolitik zu zahlen!

Warum? Weil die Bourgeoisie Englands für ihre (kapitalistischen) Interessen, auch als sie in der Minderheit ~~xx~~ war, konsequent kämpfte, keine Sekunde den kapitalistischen Klassenkampf gegen die Arbeiterschaft preisgab, während die IP für die proletarischen Interessen weder als Minderheit, noch als Mehrheit ernstlich kämpfte. Da liegt der Hase im Pfeffer!

Die SP tut alles, nur eines nicht: gegen die Bourgeoisie für die Interessen der Arbeiterklasse ernstlich, konsequent, wirklich kämpfen, das tut die SP nie und nimmer! Das gibt sie aus als Wahrung des "sozialen Friedens"...

Gerade deshalb muss die Arbeiterklasse bei den Kompromissen der Dr. Schärf, Böhm & Co zwangsläufig draufzahlen. Gerade deshalb muss sie der Ausbeuterklasse die Profitsäcke immer mehr füllen: so lang die Arbeiterschaft nicht von der Bourgeoisie lernt, solange sie für die proletarischen Interessen nicht mit demselben Ernst, mit derselben Konsequenz kämpft wie die Bourgeoisie für die kapitalistischen Interessen.

Die SP ist die Partei des bürgerlichen Sozialismus: sie müht sich, mit bürgerlicher Sozialpolitik das Los der Arbeiter im Kapitalismus erträglicher zu machen, was die Grundtatsache nicht aus der Welt schafft, dass die kapitalistische Ausbeutung der Arbeiterschaft immer mehr steigt; die SP ist eine, den Kapitalismus konservernde Kraft; die SP ist die Partei der bürgerlichsozialistischen Verstaatlichung, die die ka-

pitalistische Ausbeutung der Arbeiter keineswegs beseitigt, sondern steigert.

Solange die Arbeiter der Partei des bürgerlichen Sozialismus folgen, solange wird das die Arbeiterklasse immer wieder schwer bezahlen, solange wird sie immer wieder unter die Räder kommen, solange wird sie der kapitalistischen Ausbeutung, Knechtschaft immer wieder und immer gründlicher unterliegen.

Selbst wenn die bürgerlichsozialistische SP die Stimmzettelmehrheit erlangt, wird sie die Arbeiterschaft dem Wesen nach mit Ködern abspeisen, den Hauptvorteil aber der Ausbeuterklasse überlassen. Aus dem einfachen Grund: weil die Bourgeoisie den kapitalistischen Klassenkampf gegen die Arbeiterklasse nie und nimmer preisgibt, sondern konsequent weiterkämpft, während die bürgerlichsozialistische Partei samt Gewerkschaftsbürokratie den proletarischen Klassenkampf gegen die Kapitalistenklasse bewusst lähmt, sabotiert!

Am besten erkennen das die Arbeiter (die Angestellten stets inbegriffen) heute an den Kompromissen der Gewerkschaftsbürokratie im Zuge des kapitalistischen Steigerns der Produktivität. Die Gewerkschaftsjudasse "erkämpfen" 1/3 der erzielten Produktivitätssteigerung als Lohn-"aufbesserung" - für die "Arbeitnehmer" - der Ausbeuterklasse überlassen sie 2/3 davon. Das heisst: nachdem sie mit dem einen Drittel den Arbeitern die Augen verschmiert haben, lassen sie als Nettogebnis ihres "Erfolges" der Ausbeuterklasse 2/3 der erzielten Produktivitätssteigerung, so dass im Endresultat die Ausbeutung der Arbeiter netto um 2/3 steigt!...

Diesen Raubfeldzug betreibt die Sozialbürokratie der SP und der Gewerkschaften in paritätischer Koalition mit der Ausbeuterklasse vom Produktivitätszentrum aus. Die Zusammensetzung, Tätigkeit dieses Raubzentrums halten die Ausbeuter und ihre bürgerlichsozialistischen Spiessgesellen im tiefsten Geheimnis, damit die Arbeiter den gaunerischen Feldzug nicht durchschauen und weiterhin für den Profit begaunert werden, immer gründlicher.

II.

Mit dem Neutralitätsgesetz zugleich beschloss das Parlament einstimmig, das heisst mit den Stimmen sowohl der SP, Gewerkschaftsbürokratie und der KP, die Errichtung der neuen österreichischen Wehrmacht, und zwar auch zur "Aufrechterhaltung der (kapitalistischen!) Ruhe und Ordnung im Innern", das heisst gegen die Ausbeuteten, vor allem gegen die Arbeiter.

Stalinbürokratie, Stalinpartei haben am 25.5.55 im Parlament dafür gestimmt. Das hat die KP verschwiegen und verschweigt sie weiter. Um diesen Verrat zu verschmieren, führt sie seither einen Feldzug für eine Volksabstimmung über die Wehrmacht. Dieser Feldzug ist also ein bewusster Betrug an der Arbeiterklasse: trotz der klar antiproletarischen Zweckbestimmung haben die Koplenig & Co dafür gestimmt! Zweck: die Stalinbürokratie will mit diesem ihrem Feldzug die Arbeiter über die Judasrolle der Stalinpartei täuschen.

III.

Am 26.5.55 stellte die bürgerliche Koalition von OeVP und SP die erst aufgestellte Abteilung des neuen Heeres der Öffentlichkeit vor. Vor dem Bundespräsidenten, dem Oberbefehlshaber des Heeres, vor der bürgerlichen Koalitionsregierung Raab, Schärff & Co liess die bürgerliche Koalition das 1. Bataillon des neuen Heeres feierlich defilieren: unter den schmetternden Klängen des - Deutschmeistermarsches und des Badetzky marsches!!! Unter rausendem Beifall der zusammengetrommelten bürgerlichen Zuschauer, die die politische Bedeutung dieser bewussten militärischen Demonstration voll begriffen. Die "Arbeiter"-Zeitung verschwieg bewusst, dass die Defilierung unter diesen zwei Marschen erfolgte. Das spricht Bände: die SP will das den Arbeitern möglichst verheimlichen...

"Mir san vom k. und k. Infanterieregiment" - das war der Lieblingsmarsch der Dollfuß, Schuschnigg, Starhemberg, weil es der Lieblingsmarsch war der altösterreichischen Ausbeuterklasse in der Monarchie.

Der Radetzky marsch war der Marsch der G e g e n r e v o l u t i o n , die die Revolution von 1948 mit Waffengewalt blutig niedergeworfen, im Blut vor allem der revolutionären Wiener Massen erstickt hatte.

Diejenigen, die das erst aufgestellte Bataillon der neuen Wehrmacht gerade unter diesen zwei Märschen defilieren liessen, wollten mit dieser vollkommen b e w u s s t e n politischen Demonstration den

a n t i p r o l e t a r i s o h e n Charakter der neuen Wehrmacht unterstreichen, sie wollten keinen Zweifel daran lassen, dass sie das neue österreichische Heer als

Instrument der G e g e n r e v o l u t i o n aufstellen, als Instrument der Kapitalistenklasse

gegen die p r o l e t a r i s o h e Revolution!

IV.

Zehn Jahre hat die Koalition die Ausgebeuteten, vor allem die Arbeiterklasse, zu unausgesetzten Riesensopfern angehalten, gepresst. Die Früchte flossen als immer grössere Profite in die Taschen der Ausbeuterklasse. Gerade darin vor allem bestand "Der Wiederaufbau Österreichs".

Dank SP, Gewerkschaftsbürokratie und KP vermochte die Bourgeoisie Österreichs unerhörten Reichtum anzuhäufen. Sie genoss ihn voll, aber sie wollte ihn ungeniert in voller Offenheit geniessen. Dazu lieferten ihr die bürgerlichen Koalitionsparteien den Wiederaufbau der

B o u r g e o i s o p e r .

Ginge es wirklich vor allem um Kunst, so müsste die Oper in erster Linie den Ausgebeuteten dienen, ihrer Entspannung von der Arbeit, ihrer kulturellen Erhebung, ihrem kulturellen Genuss. Nichts davon. Die Oper dient der Bourgeoisie, die Ausgebeuteten werden im besten Fall ab und zu mit einigen ermässigten Karten abgefertigt werden.

Die Partei der ökonomischen Parasiten, die OeVP, sorgt für die Unterhaltung der Kapitalistenklasse. Die Partei der politischen Parasiten sorgt für die Unterhaltung der verkommenen Sozialbürokratie - alles auf Kosten der Ausgebeuteten,

vor allem der Arbeiter, die weiter und immer gründlicher ausgeschunden werden, auf dass die Ausbeuter und ihre Spiessgesellen das Leben möglichst gut und gründlichst geniessen.

Die Menschenbienen können für den Profit der Menschendrohnen und für deren Spiessgesellen Judaslohn weiter schuften, ab und zu ein wenig kiebitzen, in der Hauptsache aber sich plagen, immer gründlicher. Das ist der Kern der Politik der bürgerlichen Koalition OeVP-SP.

V.

Arbeiter, wie lange noch wollt Ihr die schwindelsozialistisch aufgeputzte Sozialbürokratie, die schwindelkommunistisch aufgeputzte Stalinbürokratie weiter als politische Parasiten auf Eurem Leibe dulden?! Wie lange noch wollt es Ihr zulassen, dass sie Euren Kampf für ihre egoistischen Interessen p o l i t i s c h aus-schmarotzt?!

Solange Ihr das weiter duldet, solange wird Eure Ausbeutung immer mehr wachsen. Nur ihre Schwindelphrasen, Schwindeltricks, Schwindelmanöver und Köder werden sie vermehren, um Euch trotz ihres Verrats weiter politisch auszuscharotzen.

Ja, Ihr beginnt den Verrat zu fühlen. Ja, Ihr beginnt Konsequenzen zu ziehen - aber unrichtige!

Aus den Gewerkschaften austreten - schadet der Sache der Arbeiter! Das dient den Gewerkschaftsjudassen, letzten Endes der Bourgeoisie! Ihr müsst in den Gewerkschaften bleiben, müsst den Kontakt mit den im Verhältnis zu Euch rückständigen Arbeiterschichten aufrechthalten, dürft sie dem Einfluss der Gewerkschaftsbürokratie nicht überlassen! Ihr müsst sie geduldig, zähe, unablässig klären, müsst sie für den Kampf zum Gesunden, zur proletarischdemokratischen R e f o r m der Gewerkschaften gewinnen, müsst diesen Kampf immer besser organisieren!

Bestimmen und kontrollieren in den Gewerkschaften müssen die Mitglieder. Die Gewerkschaftsange-

stellten sollen sachve ständige B e-
r a t e r der Organisation sein
und bleiben, dürfen nicht Herrscher
sein über die Gewerkschaften. Die da-
zu notwendigen Statutenänderungen
müsst Ihr erkämpfen!

Ueberhaupt: Ihr müsst den kon-
sequenten Kampf für die Interessen
der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten
Massen in Eure eigenen Hände nehmen.
Ihr müsst die dazu unumgänglich
notwendige proletarische K l a s s e
n partei aufbauen!, in der Ihr
bestimmt und kontrolliert und
n i c h t die Parteigestellten!

Ihr müsst kämpfen für die Auf-
richtung des Staates und der Wirt-
schaft der p r o l e t a r i s c h e n
Demokratie. Das ist der
Staat und die Wirtschaft der Arbei-
ter, Angestellten, Kleinbauern, Klein-
bürger, dieser ungeheuren Volks-
m e h r h e i t, unter Führung der
Arbeiterklasse. Ihr müsst aufbauen
die Partei des p r o l e t a r i s c h e n
Sozialismus!

Ihr müsst kämpfen auf der Linie
des proletarischen Internationalis-
mus, das ist auf der Linie der allen
Arbeitern der ganzen Welt dauernd
gemeinsamen Interessen. Vorwärts zum
proletarischdemokratischen Europa-
bund! Vorwärts zum proletarisch-
demokratischen Weltbund!

Ihr müsst die Partei aufbauen
mit verstärkten, ausreichenden Si-
cherungengen die Gefahr einer neu-
erlichen Verbürokratisierung, Ent-
artung!

VI.

Lasst Euch nicht täuschen! Die
SP ist keine Sicherheit gegen monar-
chistische Restauration, die nicht
unbedingt habsburgisch sein muss.
Die SP stellt in Wirklichkeit nur
zwei Bedingungen: 1. sie verlangt
eine bürgerlichdemokratische Mo-
narchie wie England, Schweden; 2. sie
verlangt, dass die Monarchie die So-
zialbürokratie zur Zusammenarbeit
heranzieht und ihr beträchtlichen
Judaslohn einräumt. Lasst Euch nicht
einlullen durch republikanische
Phrasen der SP!

Lasst Euch nicht foppen, wenn
die SP "Gegen die Reaktion!" mault.
Die Partei des bürgerlichen Sozia-
lismus, die SP, ist heute der wichtig-
ste Teil der R e a k t i o n :

durch ihre Verratspolitik w i r k t
sie als Wegbereiter der G e g e n r e-
v o l u t i o n !

Das gilt auch von der Stalinbü-
rokratie und von der Partei des
schwindelkommunistischen Revolutions-
parasitismus. Die Wirkungen der
stalinbürokratischen Gesamtpolitik
bereiten der Gegenrevolution die
Bahn in der SU, in den "Volksdemo-
kratien" (China inbegriffen) und
darüber hinaus. Die proletarische re-
volutionären, nationalrevolutionären,
kolonialrevolutionären Anstren-
gungen der Massen für den Kreml, für
die Stalinbürokratie politisch aus-
zuschmarotzen - das ist der wirk-
liche Inhalt, Kern der stalinbü-
rokratischen Politik. Lasst Euch
nicht durch das neueste Schwindel-
manöver der Revolutionsschmarotzer
foppen: sie suchen zwischendurch
"Rückkehr zum Leninismus" vorzu-
spiegeln, um Euch leichter einzu-
fangen, politisch auszuschmarotzen.

Reinigt die Arbeiterbewegung
von den politischen Schmarotzern!

B r u c h mit SP, IP, KP!

Kampf für die proletarischdemo-
kratische Reform der Gewerkschaf-
ten!

Aufbau der proletarischdemokra-
tischen Arbeiterpartei, Arbeiterin-
ternationale!

30.9.55

M.D.

Die SP und die Kartelle

Jahrelang posaunte die SP und
die Gewerkschaftsbürokratie: "Wir
haben den Kapitalismus geschwächt
mit revolutionärer Sozialpolitik"
(AZ 17.9.48)... "Durch die bisherigen
sozialistischen Massnahmen (welche?)
ist der Kapitalismus in Oesterreich
geschwächt" (AZ 14.10.48)...

Die Wirklichkeit zeigt das ge-
rade Gegenteil. Die (schwindel)sozi-
alistische Politik der SP
s t ä r k t den Kapitalismus, macht
die Bourgeoisie immer reicher, ver-
mehrt die Zahl der schwerreichen
Ausbeuter immer mehr. In keinem
Land gedeihen die Kartelle, gedei-
hen die Kartellprofite, die Kartell-
ü b e r profite derart wie in

Oesterreich!

"Wir halten uns für das Gedeihen der (kapitalistischen) Wirtschaft für verantwortlich", papageit die Gewerkschaftsbürokratie, mit ihrem Oberpapagei Böhm an der Spitze. (AZ 18. 9.48). Und die Gewerkschaftsjudas handeln danach: sie sorgen für das Gedeihen der Profitwirtschaft, die in Oesterreich vor allem Kartellprofitwirtschaft ist. Sie sabotieren die Kampfanstrengungen der Arbeiter, auf dass der Profit gedeihe!...

"Es gibt in Europa keine Volkswirtschaft, die in solchem Umfang kartelliert ist, wie die österreichische", erklärte namens der SP Dr. Misch im Parlament. Die AZ druckt das fett nach (20.11.53) und am 10.4.54 unterstreicht sie das mit den Worten: Oesterreichs Wirtschaft ist "verkartelliert und vermonopolisiert"!

Die Kartelle beherrschen die österreichische Wirtschaft, faktisch auch den österreichischen Staat. Sie sind auf das allerstraffste organisierte kapitalistische Räuberbanden, die die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger planmässig - gerade darin besteht die österreichische "Planwirtschaft" - auf das allergründlichste ausbeuten, aussaugen, ausplündern - faktisch, ja sogar rechtlich ungenügend!

Nehmt den Artikel "Das Schandgewerbe der Kartelle" (AZ 3.7.55): da knallen schärfste Worte: "Krebsgeschwüre..., Parasiten der österreichischen Volkswirtschaft"... Worte, nichts als Worte, hohle Worte, - so wie seinerzeit ihr hohles Geschrei "gegen die Reaktion", "gegen die Heimwehr", "gegen den Faschismus" und dann kam der 15.7.27 und der 12.2.34...

Was hat die SP seit 1945 gegen die Kartelle getan? Nichts, gar nichts! Dagegen hat sie viel, sehr viel getan für die Kartelle: sie hat ihnen die Taschen mit immer reicheren Profiten gefüllt; sie hat ihnen den "sozialen Frieden" gesichert, so dass sie räubern konnten, ohne auf ernststen Widerstand der Ausgebeuteten zu stossen, deren Anstrengungen die Sozialverräter immer wieder sabotierten.

"Wir haben an Macht und Einfluss mehr erreicht, als

die sozialistische Arbeiterbewegung in Oesterreich jemals erreicht hat", rühmt die SP (AZ 3. 11.50): Macht und Einfluss gegen die Arbeiterklasse - ja!, gegen die Massen - ja!, gegen den proletarischen Sozialismus - ja! Aber ihre Macht, ihr Einfluss gegen die Bourgeoisie, gegen die Kartelle ist null; denn sie sind Diener des kapitalistischen Ausbeutungssystems. Ringen mit der Bourgeoisie tun sie nur, wenn es um ihren Judaslohn geht und um Köder, um die Massen damit zu betrügen und trotzdem weiter hinter sich zu halten.

Die OeVP ist die Partei der Kartellherren. Die SP selbst bezeichnet sie so und sie ist es in der Tat. Und mit der Partei der Kartellherren ist die SP schon seit zehn Jahren in Koalition gegen die Arbeiterklasse und diese verräterische Koalition will sie möglichst verewägen.

Manchmal bezeichnet sich die SP als Arbeiterpartei, aber ihre Politik dient nicht mehr den Klasseninteressen der Arbeiter, sondern dient den Interessen der (kapitalistischen) Wirtschaft, den Interessen des Profits, den Interessen der kapitalistischen Ausbeutung, den Interessen der Kapitalistenklasse. Die SP ist ihrer Politik nach eine bürgerlichdemokratische, also bürgerliche, kapitalistische Partei. Die SP kann daher nicht und will in Wahrheit nicht kämpfen, gegen die Bourgeoisie, gegen die Kartellherren, das ist gegen die Monopolbourgeoisie, diese führende Schicht der gesamten Kapitalistenklasse.

Lasst Euch nicht täuschen durch die süßen Reden der Prediger der Klassenharmonie, die Euch einseifen mit dem Trug, die Gegensätze könnten, müssten (kapitalistisch!) demokratisch "ausgeglichen" werden: auch der Gegensatz zwischen Profit und Lohn; auch der Klassengegensatz zwischen Arbeiterklasse und Kapitalistenklasse. Diese "Ausgleicherei" steigert die Profite, senkt im Verhältnis dazu die Löhne, steigert immer mehr die Ausbeutung, wirkt für die

"Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern", das heisst für das Niederhalten der Ausgebeuteten zu Gunsten der Ausbeuter. Das ist ein Hauptzweck der kapitalistischen Wehrmacht, deren Aufbau gegen die ausgebeuteten Massen von den vier Parlamentsparteien gemeinsam beschlossen wurde (siehe AZ 26.5.55) - die "Ausgleicher" klatschen Beifall diesem gegen die Arbeiterklasse gerichteten Parlamentsbeschluss.

Die SP kann und will in Wahrheit keinen ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie, auch nicht gegen die Kartellherren, gegen die Monopolbourgeoisie, diese führende Schichte der Gesamtbourgeoisie. Das gilt auch von der Gewerkschaftsbürokratie, die sich politisch ja auf der gleichen Linie bewegt wie die SP.

Die Stalinpartei liefert die Interessen der Arbeiter, Angestellten, der ausgebeuteten Massen überhaupt bedenkenlos der Kapitalistenklasse aus, wenn sie dafür aussenpolitische Vorteile für ihre Kremlherren einschachern kann. Diesen Verrat sucht sie zu verdecken durch bewussten Schwindel "kommunismus".

Nur der Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen das kapitalistische Ausbeutungssystem, gegen die Profitwirtschaft, gegen die Kapitalistenklasse vermag der Arbeiterklasse, den Massen zu helfen. Damit diese Kampfanstrengungen zu Erfolgen, zum schliesslichen Sieg führen, brauchen die Arbeiter, die Ausgebeuteten unumgänglich der proletarischen Klassenpartei, die sie heute nicht haben - mit verstärkten Sicherungen gegen die Gefahr der Entartung der Angestellten der Arbeiterbewegung.

Bruch mit SP und KP! Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften! Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

+++++

Die Wandlung der SP

1888: Die Arbeiter zum Bewusstsein ihrer Klassenlage, ihrer Klas-

seninteressen, mit einem Wort zu proletarischem Klassenbewusstsein zu heben, das ist die eigentliche Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs (aus dem Gründungsprogramm der SPOe, Hainfeld).

1955: Die arbeitenden Massen zum Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen Lage zu befähigen, sie mit dem Geist der Solidarität und der Gemeinschaft (auch mit der Bourgeoisie!) zu erfüllen, sie geistig und gefühlsmässig mit der gewerkschaftlichen und sozialistischen Bewegung (der Arbeiterbürokratie) verbinden, sie mit einem Wort für den Kampf für den (Schwindel) Sozialismus und dessen Gestaltung (ohne proletarisches Klassenbewusstsein) tauglich zu machen, das ist das eigentliche Ziel der Arbeiterbildung (aus dem kulturpolitischen Aktionsprogramm der SPOe, 1955-AZ 18.11.).

Kein Wort von proletarischem Klassenbewusstsein! - das hat die (Schwindel)-sozialistische Partei abgeschüttelt. So schaut die "Arbeiterbildung", die "sozialistische Arbeiterbildung", die "sozialistische Bildungsarbeit" der Partei des Schwindelsozialismus aus. Sie ist ihrer Politik, ihrer Kulturpolitik, ihrer "Arbeiterbildung", ihrer "sozialistischen Bildungsarbeit" nach eine linksbürgerliche Partei, eine linkskapitalistische Partei, getarnt mit Schwindelsozialismus um die Arbeiter zu Gunsten der verräterischen Sozialbürokratie, letzten Endes zu Gunsten der kap. Ausbeuterklasse politisch und gewerkschaftlich auszusognatozen.

Proletarisches Klassenbewusstsein, klassenbewusste Arbeiter, das können die Sozialverräter, die Verräter an der Arbeiterklasse, die Verräter am proletarischen Sozialismus nicht brauchen, denn das sind die ernstesten Hindernisse ihrer Verratspolitik. Die Arbeiter zum prolet. Klassenbewusstsein nicht zu heben, sie im Bewusstsein gründlichst zu verwirren - das ist die Grundaufgabe der sozialbürokr. Sozialparasiten als auch der stalinbürokr. Revolutionsparasiten.